

## Renate und Horst Pritz

Asien 2011/2012 – Bericht 12 –Lhasa bis zur Grenze der Mongolei

11.05.2012 – Abfahrt aus Lhasa.

Unser Weg führt uns heute meist an der Tibetbahn entlang. Müssen wieder über einige Pässe zwischen 4200 und 4600 m Höhe. Braune Berge, braune Büschel, schneebedeckte Gipfel in der Ferne. Wenige, kleine Orte, kaum Felder. Das Wetter wechselt ständig, von Sonnenschein zu Nebel und Schneeregen. Das Aussenthermometer erreicht keine 10 °. Viele Tiere weiden, in der Ferne Nomaden. Sehen zwei große Solaranlagen. Nach Dauxung werden die Orte größer, große Häuser, die Orte wirken chinesischer. Viele Busse und hochbeladene LKW kommen uns entgegen. Das Einhalten der Geschwindigkeitsbegrenzung wird durch vergleichen der Abfahrts- und Ankunftszeit errechnet. Wir machen gelegentlich Pause, damit wir nicht auffallen. Lange Militärkonvois sind unterwegs Richtung Lhasa, viele Polizeistationen am Weg. Entlang der Bahnlinie kleine Zelte für eine Person, Streckenposten? Viele Motorräder mit Tibetern, schwer beladen, sind unterwegs, Kleinwagen, wie in Indien, sieht man hier nicht. In Naqu, Tanken, Diskussion wo wir schlafen sollen, wir wollen frei stehen. Fahren aus dem Ort und finden einen Platz am Straßenrand. Horst hat Kopfschmerzen und geht gleich ins Bett. Polizei auf Motorrädern kommt vorbei. Uns sind heute 7 lange Züge der Tibetbahn begegnet. Die Jugend kommt vorbei, ist neugierig und balgt sich. Später, ca. 21:45 kommt ein Auto, einige Uniformierte steigen aus. Unsere Führer kommen auch, sie waren bei den Häusern. Ich sehe sie telefonieren, Basang gibt seine Papiere her, sie blättern in alle Richtungen. Wir dürfen bleiben. Lauter, kräftiger Wind und kräftiges Hundegebell.

12.05.2012 - Horst hat Halsschmerzen. 8:30 startbereit. Um die 0 ° draußen. Die Motoren brauchen etwas Zeit um zu starten. LKW, die von der Gegenseite kommen, sind schneebedeckt, die Berggipfel sind auch verschneit. Einige sehr lange Militärkolonnen mit 7.5 Tonnern (Mercedes-Lizenz), was sich unter den Planen verbirgt wissen wir nicht. Aber alle rollen Richtung Lhasa . Auch einige Ivecos wie unserer haben wir in den Kolonnen schon entdeckt, u.a. als Ambulanz. Die Berge sind braun, der Bewuchs wird weniger , kaum noch Yaks. Die Dörfer klein, der tibetische Einfluß wird weniger. Am Nachmittag Gebiet mit Permafrost, Gewässer mit hohem Eisrand. Die Straße ist oft sehr schlecht, es hopst uns kräftig. Wir halten am Nachmittag, plötzlich kommt ein Chinese, der uns Mittag fotografiert hat und bittet uns sein Auto aus dem Fluß zu ziehen. Selbstverständlich. B + J und wir suchen das kleine weiße Auto, ohne Allrad hat es sich zu weit mit den Vorderrädern in das weiche Flußbett gewagt und hängt jetzt fest. Das chinesische Abschleppband reißt sofort. Bernd hat ein stabiles Seil und zieht den Kleinen wieder auf festem Untergrund. Die drei bedanken sich überschwänglich, fragen was es kostet und machen viele Fotos von der Rettungsaktion. Wir begleiten sie Richtung Straße und bleiben gleich hier zum Übernachten. Heute stehen dunkle Wolken am Himmel, weiße Gipfel auf denen die Sonne lacht, nur + 10 °. Am Abend Graupelschauer.



13.05.2012 - Strahlend blauer Himmel aber schneebedeckte Autos. Fred hat wegen der Höhe Probleme beim Starten. Sehen auf 4600 m Höhe Radfahrer. Wir müssen wieder über einen Paß, je höher wir kommen um so mehr Schnee liegt auf der Straße. Manche schwer beladene LKW haben Probleme da die Straße vereist ist, sie schaufeln die rote Erde unter die Räder. Jetzt wissen wir, warum der Rotelfahrer erzählt hat, er hat Schneeketten dabei. Auf einer Seite der Straße sind die Gipfel im Wolkenschatten, auf der

anderen Seite glitzern sie in der Sonne. Wolken und Gipfel verschmelzen später im Grau. Auf 4900 m stecken wir im Stau fest, glatter Schneematsch. Nach einigen Minuten wärmt uns die Sonne wieder. Antilopen und braune Tiere (Esel oder Maultiere?) weiden. In einigen Orten sind die Häuser auf Stelzen gebaut. Neben der Eisenbahn Schnee- und manchmal Sandzäune. Eis neben der Straße, die Straße auf einem Damm. Wieder lange



Militärkolonnen Richtung Lhasa. Nach dem 2. Paß plötzlich weniger Schnee, karges Land nur Antilopen und braune Tiere.

Die Straße im Permafrost oft schlecht. Stau wegen Unfällen. Kommen am Spätnachmittag nach Golmud, ab hier Autobahn mit Maut. Eine sehr moderne Stadt Aufforstung, Skulpturenparks. Schöner Markt mit Gemüse, Nudeln und Take-away. Tanken, fahren aus der Stadt. Finden 35 km außerhalb einen Übernachtungsplatz in einer Grube. Kalter Wind. Julia bäckt einen Kuchen, ich bereite den Nudelsalat für Morgen vor. Bernd hat morgen Geburtstag.

14.05.2012 - Am Morgen +3°. Sind pünktlich um 8:30 fertig. Gute Straße, auf 80 km/h beschränkt, Kameraüberwachung. Wir wissen nicht ob wir geblitzt wurden. Rechts dunkle, zackige Berge, dahinter spitzen weiße Gipfel hervor. Sand, kaum Bewuchs, nur Strommasten. In einem breiten Tal einige Orte, Felder auf 3100 m Höhe mit zartem Grün, Gewächshäuser. Manche der Häuser verfallen, Kohleabbau, Schaf- und Ziegenherden. Sehen die ersten Moscheen, uns sind schon einige Männer mit weißem Käppi aufgefallen. Sehen Autotransporter, am Oberdeck werden die PKW oder landwirtschaftlichen Gefährte zweireihig gestapelt. Manche Häuser haben Glasanbauten, ähnlich einem Wintergarten, ich sehe aber Wäsche zum Trocknen hängen. Die Chinesen haben z.T. tolle Geländefahrzeuge und ihren Spaß damit. Am Nachmittag, nahe dem See, sehen wir die ersten Kamele, sie sind im Fellwechsel. Am Quinghai-See gibt es eine Autobahn, warum? Es sind sehr wenige Autos unterwegs. Suchen einen Platz für die Nacht, auf der Straße zum See müßten wir 50 Yuan p.P. bezahlen, wir suchen weiter. Am Plan stand heute ein langer Fahrtag mit 768 km, Anhalten nicht erlaubt. Aber unser Führer sagt wir können zwischendurch übernachten. Einige Kilometer außerhalb finden wir einen Zaun, wir öffnen das Tor und fahren zum See, ein Haus steht da, keine Menschen. Später kommen einige Menschen vorbei und kassieren 15 Y. pro Auto es ist angeblich ihr Grund, wir machen ein Foto von der Geldübergabe. Um 18 Uhr draußen nur noch 13°, kalter Wind. Zum Abendessen gibt es eine lange Tafel. Plötzlich kommt ein



Moschee.

PKW mit einem Paar, der Mann ist sehr aufgebracht er will auch kassieren. Unser Führer beruhigt ihn. Horst zeigt ihm das Bild von der Geldübergabe und dann fahren sie wieder. Gut wenn man einen Beweis für die Bezahlung hat. Es gibt verschiedene Köstlichkeiten, aber es ist sehr kalt. Wir gehen sofort nach dem Essen ins Auto, Horst in krank, hat Grippe.

15.05.2012 - 0° am Morgen. Sonne, blauer Himmel. Fred will Mittagsrast am größten See Chinas machen, aber es kommt anders. Plötzlich sind wir auf einer Autobahn, sehr neu, sehr gute Straße und kommen nicht mehr zum See. Bei Gonghee fahren wir ab. Kommen über einen Paß mit 3620 m, dann ändert sich die Landschaft, grün, Tiere weiden, Orte, Felder. Menschen auf den Feldern. Viele Bäume, in den Orten viele LKW am Straßenrand. Großzügige Orte. Express-HW nach Xining. Großzügige, moderne Stadt, Hochhäuser. Ein Taxi leitet uns zum Hotel. Die ganze Belegschaft ist neugierig und streicht um unsere Autos. Unser neuer Führer wartet schon auf uns. Fahren abends mit dem Taxi zu einem Nachtmarkt, aber es ist kein Foodmarket sondern ein Flohmarkt. Schlendern durch die Straßen, ein chinesisches Lokal nach dem anderen. Fast alle sind gut besucht. Finden ein Lokal, daß uns zusagt.

16.05.2012 - 9 Uhr Start, die Dongguan-Moschee steht am Plan. Wir landen in einer 5 Jahre alten, als Horst nachfragt, stellt sich heraus, wir sind in der falschen



Wir wollen eine 900 Jahre alte Moschee besichtigen, der Führer muß erst fragen wo sie ist. Er hat sich noch nie besucht und uns einfach zur nächsten erreichbaren geführt, wir bekommen den Verdacht, daß er keine Ahnung hat. Zuerst kommt man in eine fast moderne Halle, dann in den großen Innenhof und dann kommt die eigentliche Moschee, die wir nur von außen besichtigen können, sie ist im tibetischen Stil gehalten Es ist herrlich ruhig hier.

Am Weg zum Hotel noch einkaufen, wir kommen in einen riesigen, gut sortierten Supermarkt. Alles sauber und schön in Regalen. Um 13 Uhr Start. Fahrt zum Tempel Taèr Si. Der kleine Ort ist sehr touristisch, Andenkenläden mit Fellen, Statuen, Hunden usw. Uns ist der Tempel die 10 € Eintritt p.P. nicht Wert, zumal außen eine Baustelle ist. Wir gehen zurück zum Parkplatz, wir wollen hier übernachten. Horst entlüftet die Bremsen. Wir wollen ab er dann doch nicht bleiben, da der Platz sehr vermüllt ist und fahren weiter Richtung Süden, wollen über einen Umweg auf die Hauptstraße zurück. Aber es kommen nur Baustellen, Berge, grüne Weiden, Yaks und Zelte. Wahrscheinlich auch Zelte der Bauarbeiter. Sie sitzen davor und kochen, ein Blasebalg facht das Feuer an auf 3 600 m Höhe. Finden mit Mühe einen Platz für die Nacht, die Straße ist meist auf einem Damm. Neben einem kleinen Fluß finden wir den Stellplatz, Tony der Führer trampft in die Stadt zurück, er hat entgegen der Vereinbarung mit der Agentur weder Zelt noch Schlafsack dabei.

17.05.2012 - Am Morgen heftige Diskussion welche Straße wir nehmen sollen. Die Mehrheit ist dafür den gleichen Weg zurück zu nehmen. Fred will einen anderen Weg und schmollt. Fahren wieder über den Paß kommen wieder auf 3820 m, auf über 3000 m Höhe noch Folienanbau am Feld. Dann geht's wieder abwärts. Manche LKW kühlen ihre Bremsen an Bächen. An den Hängen stehen viele Zelte, Yaks weiden. Menschen sind an den Hängen, vielleicht pflücken sie Beeren oder sammeln etwas was man verkaufen kann. Kommen an einem kleinen Bergwerk vorbei, daneben eine verfallene Ortschaft. In Xining gibt es viele Blumen und Parks.



Die kleinen Buben sind lustig, die Hosen haben hinten die Mittelnahrt offen, der nackte Po schaut manchmal raus. Am Nachmittag erwärmt es sich auf 25°. Viel Industrie in den Orten, aber auch Moscheen. Die Männer tragen ein weißes Käppi, die Frauen einen schwarzen Kopfpfutz der den Hals verhüllt, sonst Pulli und Hose, keinen Gesichtsschleier. Die Landschaft ist wieder grün, viel blühende Akazien, Imker am Straßenrand, die Honig anbieten. Der Himmel ist bedeckt, trotzdem brauchen wir Sonnenbrillen. Sind abends in Lanzhou und wollen in einem Park übernachten. Der Führer findet erst den Weg nicht, Dürfen dann nicht im Park stehen, sondern neben der Straße am Parkplatz, etwas hinter dem Haus versteckt. Horst und ich bleiben beim Auto, schwerer Schnupfen und Husten plagen uns, die anderen sind unterwegs. Am gelben Fluß entlang das Ufer als Park, Menschen liegen im Gras. Auf der anderen Straßenseite ein Autohaus nach dem anderen. Alle möglichen Marken sind vertreten Ford, Opel (mit Werbeschild „Wir lieben Autos“) VW-Shanghai, alle asiatischen Firmen, Jeep, Buick u.v.w.

18.05.2012 - Wachen früh auf, die Grippe hat uns fest im Griff. Um 8:30 angenehme 18°. Lanzhou ist eine moderne Stadt, in der Nacht sind viele Hochhäuser beleuchtet, Reklamebildschirme flimmern. Der Wald auf dem Hügel ist als Märchenwald beleuchtet. In den Außenbezirken verfallen die Häuser und Industrieanlagen. Über den gelben Fluß führt u.a. eine alte Eisenbrücke gebaut von unserem Kaiser Wilhelm. Am Morgen machen die

Menschen Gymnastik am Ufer. Die Straßen sind sauber, Straßenkehrer sind immer unterwegs. Im Tianshni finden wir einen großen Supermarkt, können die Vorräte ergänzen. Es gibt kleine Mangos, reif, saftig und voll Aroma. Im Ort Straßenzüge mit älteren Häusern, nur 4-stöckig, Solar am Dach, manchmal hat das ganze einen leicht morbiden Ostblockcharm. Übernachtung am Platz der Maigishan Grotten. Akazien mit rot-lila Blütentrauben, die herrlich duften. Leider regnet es nach dem Abendessen und treibt uns in die Autos. Es kühlt ab.

19.05.2012 - 8 Uhr Start zu den Grotten, Horst und ich erhalten Rentnerermäßigung. 3 km laufen zu den Grotten. In der Felswand Grotten mit Statuen hinter Gittern, Überwachungskameras überall. Zuerst Information über den Werdegang der Figuren. Über ein Holzgerippe wird Stroh geformt und dann mit Lehm verkleidet und geformt, später bemalt.



Stege mit vielen Treppen an den Felshängen, die Menschenmassen werden immer mehr, uns fällt ein heute ist Samstag, die Chinesen nutzen den Tag zum Ausflug. Zurück fahren wir mit den Elektrokleinbussen. Gleich Mittagspause und dann auf die Autobahn. Die Streckenführung entspricht nicht immer der Karte. In Xian Hotelsuche der Führer hat keine Ahnung wo wir stehen sollen, Glücklicherweise hat Horst die Übernachtungskординaten der Seabridge-Gruppe die letztes Jahr hier durchkam. Fred fährt voraus, wir hecheln hinterher. Dürfen im Hotelhof bleiben für 50 Yuan pro Auto. Fahren

im Taxi in die Stadt, Abendessen. Schlendern durch eine schicke Einkaufsmeile. Taxi zurück etwas schwierig, weil gerade alle Chinesen nach Hause wollen. Landen in einem Kleinbus, der will den 3-fachen Preis der Hinfahrt. Streit. Horst und Roland sitzen lange mit ihm in der Hotelhalle um das Problem auszudiskutieren schließlich gibt der Fahrer auf.

20.05.2012 - 8 Uhr Start zur Großen Wildgans-Padoge. Die Anlage ist sehr schön, gepflegt, wir schlendern durch das Areal, schöne Tempel und Gärten. Später schlendern wir mit J + B über einen Flohmarkt, landen in einem Tempel. 3 p.P. Eintritt, die Anlage ist sehr groß, ein Tempel und ein Innenhof hinter dem anderen. Es ist ein taoistischer Tempel. Männer, eigenartig gekleidet in den Tempeln, sie schlagen in regelmäßigen Abständen Klangschalen, die auf Seidenkissen stehen, nebenbei lesen sie die Zeitung. Angsteinflößende Wandgemälde an den Wänden mit riesigen bösen Augen. Die Mönche sind gekleidet, wie man sich Chinesen vorstellt, oben schaut ein Dutt aus der schwarzen Kopfbedeckung heraus. Es ist ruhig in der ganzen Anlage, trotz der vielen Gläubigen, die Räucherstäbchen anzünden. Wir suchen uns dann ein Taxi und fahren zum Hotel zurück. Am Nachmittag fahren wir weiter zur Terracotta-Armee, am Parkplatz können wir übernachten. Andenkenverkäufer und Flaschensammler kommen vorbei. In der Nähe ist ein Karussell und laute Musik. Sehr viel Wind, Sand in der Luft.



21.05.2012 - 8 Uhr Start, aber die Kassen öffnen erst um 8:30. Es sind dann schon viele Besucher da. Fahren mit dem Shuttle-Bus zur Anlage. Alles sehr gepflegt. Drei Hallen und das Museum umfaßt die Anlage, dazu schöne Grünanlagen. Im Museum ist es sehr laut, da durch die Granitverkleidung die Erklärungen der verschiedenen

Gruppen widerhallen. Dann zurück zum Parkplatz und weiter nach Luoyang, zu den Grotten. Dürfen wieder am Parkplatz stehen. Kommen erst spät an.

22.05.2012 - Regen und Nebel. Neben uns verläuft direkt die Eisenbahnlinie. Wollen nicht schon wieder Grotten sehen, zumal im Reiseführer steht, daß viele Objekte Grabräubern zum Opfer fielen. Nur Roland geht auf Besichtigung. Fahren gegen 13 Uhr weiter. Auf kleinen Straßen fahren wir Richtung Pingyao.

23.05.2012 - Fahren heute auf normalen Straßen durch schöne, gepflegte Orte, kommen aber auch durch Orte, wo die Häuser aussehen, als wäre hier ein Erdbeben gewesen. Sprünge, eingestürzte Mauern, Schutt. Sehr viel LKW-Verkehr, sehen heute fünf Unfälle, nur Blechschäden. Sind am Spätnachmittag in Pingyao. Bleiben am Parkplatz vor der Stadtmauer. Manche maulen wegen der 35 bzw. 30 Yuan Parkgebühr. Horst und ich suchen uns in der Nähe ein Lokal, die anderen gehen in die Altstadt. Wir bekommen Fleischspieße und Tintenfisch. Dann faulenzen im Auto und bald ins Bett, Hustenattacken plagen uns.

24.05.2012 - 8:30 Start mit N + R Richtung Stadtmauer. Hier laufen die Vorbereitungen zur großen Toröffnungs-Zeremonie. Schauen etwas zu und schlendern dann durch die engen Gassen. In den Häusern sind entweder Läden oder Lokale bzw. kleine Hotels. Die Lokale meist mit einem schönen Innenhof. Trinken Tee, zwei Gläser Tee für 30 Y, dafür bekommt man sonst Nudelsuppe mit Fleischeinlage. Die Menschenmassen werden immer mehr, schlendern zum Iveco zurück und halten Siesta. Kurz vor 13 Uhr Start, auf die Autobahn und schnell mal 300 km fahren. Sind abends bei der großen Holzpagode. Am Parkplatz vor der Pagode ist Nachtmarkt, wir müssen eine andere Möglichkeit suchen. Am Stadtrand, neben Feldern und Baustellen, finden wir einen ruhigen, aber scheußlichen Platz.



25.05.2012 - 8 Uhr Treffen vor der großen Holzpagode. Die Pagode von Yingxian, erbaut 1056, nur aus Holz ohne Nägel. Man kann nicht aufsteigen, nur die große Figur im Innern bewundern und dann weiter in die restlichen Räume der weitläufigen Anlage. In einem Raum sind Figuren mit allen Hautfarben dargestellt, einer zwickt ein Auge zu, verzieht den Mund und bohrt im Ohr, richtig menschlich. Ein Schwarzer sitzt auf einem Geparden.



Fahren wir dann weiter zum „hängenden Kloster“. Hier gibt es einen schönen Parkplatz, hier hätten wir einen schönen Übernachtungsplatz gehabt. Aber unser Guide ist nicht ganz fit. Entscheiden uns doch auf die Autobahn zu gehen, da wir sonst wahrscheinlich heute nicht mehr nach Beijing kommen. Kohle auf LKW und Zug Richtung Beijing. Ca. 270 km vor Beijing Windgeneratoren auf Bergrücken, große Windplantagen. Auf den Tankstellen großzügige

Rastanlagen, deutsche Fernfahrer wären neidisch. Mit Lokal, Toiletten und kleinem Supermarkt. Große Wiegestation für die LKW und anschließend, vor der Auffahrt auf die Autobahn, Polizeikontrolle. Die letzten Kilometer müssen wir neben der Autobahn fahren, Schlange, aber zügig, Autos ohne Ende. Es wird finster, gegen 21 Uhr sind wir dann im Hotel. Parkgebühr 100 Yuan, dafür wollen wir aber duschen. Mit N + R gehe ich Duschen suchen, dann erklären wir unserem Guide, daß wir morgen mit ihm in die Stadt wollen. Bekommen noch einen Metroplan und dann richten wir uns unser Essen. Im Laufe des abends wurde die Menüplanung laufend geändert. Es gab Spiegelei mit Speck, schnell und einfach.

26.05.2012 - Um 9 Uhr auf Richtung Bushaltestelle, es kommen laufend Busse, und nach ca. 5 Min. Wartezeit ist unser da. Fahren zur Metrostation, Bus p.P. 1 Yuan (12 Cent) An der Metrostation Menschengedränge. Ticketschalter und Computer 2 Yuan p.P., solange man innerhalb des Subway-Bereiches bleibt. Die Züge sind gut voll, die Bahnsteige auch, treppauf und -ab. Rolltreppen, schmale Gänge hin und her. Sind auf dem Weg in die „Verbotene Stadt“. Anruf von Michael, vereinbaren Treffpunkt in der Stadt, fahren mit ihm zu Schindler's

Tankstelle, einem Lokal mit deutschem Besitzer und guter deutscher Küche. Essen sehr gut, dann Tee am See in einem Pavillon. Suchen im Botschaftsviertel Schindler's Food Center, kaufen Leckerbissen wie Weißwurst, Leberkäse, Obazter, Brezen, Roggenbrot und zur Feier des Tages Paulaner Weißbier. Michael fährt uns zum Hotel. Dann Weißwurst im Iveco und ratschen.

27.05.2012 - 9:30 Richtung „Verbotene Stadt“. 1 ½ Stunden sind wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Steigen am Platz des „himmlischen Friedens“ aus, Menschenmassen. Der Platz ist sehr großzügig. Finden den Eingang, bekommen Rentnerermäßigung. Drücken uns in die Schlangen durch die Anlage. Ganze Großfamilien sind unterwegs, mit Picknick, es ist Sonntag, Familientag. Die Alten werden an der Hand geführt, sogar Rollstühle sind mit dabei. Beliebt sind Familienfotos vor den einzelnen Höhepunkten. Leider kann man die Prunksäle nicht besichtigen, nur einen Blick durch ein offenes Fenster erhaschen und manchmal ist dann eine dicke Säule im Blickfeld. Gehen ins Uhrenmuseum. Hier hat man eine Vorstellung von den Innenräumen. Die Decke ist schön geschnitzt, Farbreste sind zu sehen. Uhren aus China aus der Zeit um 1780. Aber auch viele Uhren aus England und Frankreich, üppig verziert mit beweglichen Teilen und Schmucksteinen. Aber auch Schweizer Uhren sind zu sehen.



Dann Rast und mit einem Taxi zu Schindler's Tankstelle. Die Taxisuche ist etwas nervig. An einer Ecke stehen einige Taxis und Privatautos. Telefonat mit Michael, damit der Fahrer weiß wo er uns absetzen soll, Preisvorstellung 80 Y, dann 70 Y. Wir steigen aus, gehen einige Meter und

starten einen neuen Versuch. Das Taxi hat einen Taxameter und wir bezahlen 19. Der erste Versuch in China von uns überhöhte Preise zu nehmen, aber sie haben zu dick aufgetragen. Essen bei Schindler's. Gülan und Michael kommen, Tee am See. Dann in der Apotheke Hustensaft kaufen. Brotzeit und Hausbesichtigung des Ivecos für Gülan



28.05.2012 - Um 8 Uhr Diskussion wo wir zur Großen Mauer wollen. Badaling ist zu touristisch für B + J. Wir fahren über Autobahnen und Schnellstraßen und landen bei Miyin. (Plötzlich spricht unser Guide nicht mehr davon, daß der Truck zu groß für Beijing ist). Es gibt großzügige Parkplätze, viele Stände und eine Seilbahn nach oben, die Sommerrodelbahn nach unten. Wir bleiben beim Auto, uns ist der Rummel zu viel.

29.05.2012 - Ca. 5 Uhr morgens draußen 23°, dann kommt ein kalter Wind mit Regen und Blitz, es kühlt stark ab. Wir sind meist auf ca. 1500 m Höhe, selten mehr als 10 ° draußen. Kommen auf schmaler, schlechter Straße durch kleine, teilweise verfallene Orte. Viele LKW, welliger Belag, der uns nur langsam vorwärts kommen läßt. Draußen

ist es sehr windig und kalt. Auf der Hochebene sehen wir nur noch Schafe und gelegentlich Rinder, einzelne Gehöfte, manchmal moderne Städte. Dann plötzlich Autobahn und sehr schnell sind wir in Erliehenao. Fred

wollte lieber unterwegs übernachten, aber Horst und Nicole drängen darauf noch heute Erenhote zu erreichen. Die Stadt ist sehr modern, viele Häuser noch in Bau. An manchen Geschäften die Schilder in kyrillischer Schrift. Am Abend blauer Himmel, Sonne, im Auto warm. Eisenbahnschienen verlaufen neben der Straße, teilweise mit grünen Netzen als Schutz vor Sandverwehungen. Vor der Stadt ein Windpark, zwischen den Generatoren Dinosaurier-Modelle aus Metall, sehr unterhaltsam anzuschauen.



30.05.2012 - Am Morgen kühl. Tony holt unsere Pässe gegen 8:30. Wir warten. Vertreiben uns die Zeit mit putzen, räumen, Tagebuch schreiben, lesen. Am Spätnachmittag rufen wir Tony an, er soll uns einen Zwischenbericht geben. Er kommt vorbei, er hat die Papiere am Morgen dem Brooker übergeben, es soll eine Besprechung wegen unserer Gruppe zwischen China und Mongolei-Behörden stattfinden. Wir halten das für eine Lüge um das eigene Nichtstun zu kaschieren Wann wir einreisen dürfen ist noch nicht bekannt er hofft auf morgen. Anruf bei H. Dong. mit bitterer Beschwerde von Nicole. Aber konkrete Zusagen erhalten wir nicht. Am Abend noch mal Gespräch mit H. Dong, er schlägt vor daß der Brooker den zuständigen Beamten zum Mittagessen einladen und dabei ein Geldgeschenk (s.g. Roter Umschlag) überreichen soll – das wollen wir nicht. Aber wir müssen bis zum 03.06. in der Mongolei eingereist sein, schaffen wir das?? Nicole meint wir sollten die Deutsche Botschaft morgen informieren, aber ob uns das weiterbringt? Am 31.05. läuft unser Chinavisum aus – was dann? Haben im Lonley Planet gelesen, daß es hier im Ort ein mongolisches Konsulat gibt, hier können wir evtl. ein neues Visum bekommen.

Am Abend Essen im Lokal Ukraina, gutes Essen, aufmerksamer Service. Wir schlendern zurück durch schmale Gassen, kaufen Gemüse und Brot. Hier ist der alte Ortsteil von Erenhote, der noch unverfälscht ist. Es ist schön durch die Fenster zu schauen, in die kleinen Zimmer, fast überall läuft das Fernsehgerät. Die Zimmer sind klein, vollgeräumt. Kinder hüpfen herum. Auf den Straßen fahren Mütter fahren auf ihren kleinen Elektrogefährten und ihrem Kind hinten drauf.

31.05.2012 - Ab 6 Uhr hören wir Musik, die Gymnastikgruppe ist aktiv. 30 – 45 Min. Tanz zu flotter Musik. Am Morgen kommen N + R, sie haben die Deutsche Botschaft informiert. Frau Walter von der Botschaft will sich mit H. Dong. besprechen, nun warten wir was passiert. Telefonate mit Tony, H. Dong. und auch die Frau von der Deutschen Botschaft ruft zurück. Wir fahren mit 2 Autos vor das Gebäude mit den Zollbüros, es ist aber gerade Mittagszeit, später kommen Bernd und Fred nach. Gegen 15 Uhr fahren wir dann Richtung Grenze, die Abfertigung kommt in Gang. Stehen dann vor dem chin. Gebäude. Reihen uns in der Halle die Warteschlange ein, zuerst müssen die Fahrer extra bleiben, dann doch zu uns in die Schlange. Wir stellen uns so auf, wie wir am Gruppenvisum stehen. Mongolen wollen sich dazwischen drängeln. Wir haben den Eindruck, keiner weiß Bescheid, viele können die Pässe und das Visum nicht lesen. Wir haben es uns nicht so schwierig vorgestellt die Ausreise zu erledigen, wir wollen doch nur raus! Dann endlich eine letzte Kontrolle und wir sind Ausgereist. Um 17:05 gehen wir bei den Mongolen ins Gebäude. Zettel ausfüllen, Stempel, die Frauen und Kinder sind fertig. Bei den Männern, mit den Autos dauert es länger. Wir Frauen sitzen herum, stehen herum und sitzen später im Auto. Die mongolischen Autos sind z.T. reif fürs Museum. Alte russische Jeeps, verbeult. Bei vielen wurde so viel eingeladen, daß die Heckklappe nicht schließt und nur mit einem Seil gesichert ist. Andere haben eine Sitzhaltung hinter dem Lenkrad die eigentümlich ist, Schachteln so hoch aufgetürmt im Innern, kaum Platz für den Fahrer. Manche springen nicht an und werden angestoßen, andere hängen am Seil. Etwas unkonventionell. Menschen schleppen Kartons über die Grenze. Die Frauen sind sehr gut gekleidet, modisch. Sonnenbrille am Kopf, Handy in der Hand. Die LKW hoch beladen, sie rangieren zwischen den parkenden Autos das mir Angst und Bange wird. Kurz nach 19 Uhr sind auch unsere Autos fertig. Wir fahren einige Meter auf der Straße und verabschieden uns dann von Freds Familie und Julia und Bernd. Mit Nicole und Roland suchen wir einen Übernachtungsplatz. Nicole kocht für uns vier. Plaudern noch über die letzten 4 Wochen, sind alle froh, daß wir die Zeit so gut überstanden haben, ohne Streit. Aber wir sind auch froh, daß wir uns jetzt wieder frei bewegen können, frei unsere Zeit einteilen, keine Rücksicht auf andere nehmen müssen.

China hat uns gut gefallen, die Leute waren immer sehr freundlich und ehrlich uns gegenüber. Das Land entwickelt sich rasend schnell. Anstelle der Fahrräder sind Elektromopeds oder große Autos getreten, Audi und VW findet man überall. Luxusautos gehören zum normalen Straßenbild. Städte werden aus dem Boden



gestampft. Die Städte sind großzügig mit vielen schönen Parks. Vom Kommunismus hat sich China in wenigen Jahren zu einer Konsumgesellschaft gewandelt.

Die Probleme an den Grenzen waren wohl von der Reiseagentur verursacht die sich nicht ordentlich um die Papiere gekümmert hat

Mal sehen was uns die Mongolei bietet.  
Viele Grüße, Renate und Horst